



Arbeitsmarktservice

## **Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit bis zum Jahr 2020**

**Mikrovorschau  
März 2016**

Projektleitung AMS:  
Ernst Haider, Sabine Putz, Reinhold Gaubitsch

Projektleitung Synthesis Forschung GmbH:  
Wolfgang Alteneder, Sofia Kirilova, Klaus Forstner, Doris Bottermann,  
Jürgen Holl

Wien, März 2016

## **Impressum**

Arbeitsmarktservice

Dienstleistungsunternehmen des öffentlichen Rechts

Treustraße 35-43

1200 Wien

Telefon: +43 1 33178-0

UID: ATU 38908009

DVR: 4013345

Nach vier Jahren außergewöhnlich schwachen wirtschaftlichen Wachstums kommt der Frage der weiteren Entwicklung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt besonderer Bedeutung zu.

Die stagnative Periode 2012 bis 2015 hat Spuren unter den Betrieben und Haushalten in Österreich hinterlassen. Diese Entwicklungen der jüngsten Vergangenheit werden im vorliegenden Bericht durch zahlreiche mikrostatistische Befunde belegt.

Der aktuelle Bericht gibt auf Basis der Synthesis-Mikroprognose einen Ausblick auf die mittelfristige Entwicklung des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2020.

Der Bericht »Ausblick auf Beschäftigung und Arbeitslosigkeit in Österreich bis zum Jahr 2020« wird seitens des AMS durch Dr. Ernst Haider, Frau Mag<sup>a</sup> Sabine Putz und Herrn Dr. Reinhold Gaubitsch betreut.

Für die Synthesis Forschung:  
Mag. Wolfgang Altenecker

Wien, März 2016

## *Zentrale Ergebnisse – Summary*

---

*Die Arbeitsmarktentwicklung in Österreich  
bis zum Jahr 2020 – ein Überblick*

*Konjunktur: Chancen  
und Risiken halten sich  
die Waage*

Was die mittelfristigen Wachstumsaussichten der österreichischen Wirtschaft betrifft, so halten sich Chancen (auf eine spürbare Beschleunigung des schwachen Wachstums der vergangenen Jahre) und Risiken (für eine weitere Verlangsamung des Wachstumstempos) die Waage. Innerhalb der Prognoseperiode wird sich die Entwicklung der Wirtschaft im Jahr 2016 etwas beleben, in den Folgejahren jedoch wieder an Dynamik verlieren. Insgesamt droht mit einem realen wirtschaftlichen Wachstum von +0,8% pro Jahr eine Verfestigung der hartnäckigen Wachstumsschwäche.

*Anhaltend starke  
Expansion des Arbeits-  
kräfteangebots*

Das außergewöhnliche starke Wachstum des Angebots an Arbeitskräften der vergangenen Jahre wird auch in den nächsten fünf Jahren aufrecht bleiben. Diese Entwicklung wird einerseits auf die steigende Erwerbsbeteiligung der lokalen Wohnbevölkerung (insbesondere Frauen und ältere Erwerbspersonen) zurückzuführen sein und andererseits mit einer Ausweitung des migrantischen Arbeitskräfteangebots (insbesondere auch der asylorientierten Migration) zu tun haben. Über den gesamten Prognosezeitraum hinweg wird sich das inlandswirksame Angebot an Arbeitskräften um 323.200 erhöhen.

*Personalnachfrage der  
Unternehmen wird  
nicht ausreichen,...*

Der starken Ausweitung des Angebots an Arbeitskräften steht eine unzureichende Steigerung der Personalnachfrage der Unternehmen an inländischen Standorten gegenüber. Innerhalb des Prognosezeitraums wird der Personalbedarf der Unternehmen bis zum Jahr 2020 um 175.400 zunehmen. Diese Ausweitung der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse wird zu einem guten Teil auf Arbeitszeiteffekte zurückzuführen sein. Das gesamte Arbeitsstundenvolumen wird innerhalb des Prognosezeitraums stagnieren.

*... um zusätzliches An-  
gebot an Arbeitskräften  
aufzunehmen*

Über den gesamten Prognosezeitraum wird das Angebot an zusätzlichen Arbeitskräften rascher wachsen als der betriebliche Personalbedarf. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Ungleichgewichte am österreichischen Arbeitsmarkt wird die vorgemerkte Arbeitslosigkeit innerhalb der Prognoseperiode weiter ansteigen. Über den gesamten 5-Jahres-Zeitraum hinweg beträgt der Anstieg der Arbeitslosigkeit +147.800.

*Labour market development in Austria  
up to 2020 – an overview*

*Economic cycle: Risks  
and opportunities are  
in balance*

In terms of Austria's medium-term growth perspectives, opportunities (a perceptible acceleration of the past years' weak economic growth) and risks (a continuous growth rate deceleration) are currently balancing each other. Within the forecast period, economic development will revitalise slightly over 2016, yet again lose dynamics over subsequent years. An overall annual real growth rate of +0.8% is to translate into a solidly persistent weakness of growth.

*Strongly sustained  
expansion of labour  
supply*

The extraordinarily strong growth of labour supply over the past years will continue over the coming five years. This development will be attributed to an increasing labour force participation among the local resident population (especially women and older labour force) and also be associated with an expansion of migrant labour supply (especially asylum-oriented migration). The domestically effective supply of labour will increase by 323,200 over the forecast period.

*Company demands for  
staff will not suffice ...*

The strong expansion of labour supply faces an inadequate increase in demands for staff on the part of companies at domestic sites. Within the forecast period, company demands for staff will grow by 175,400. This expansion in employment relationships will be largely attributed to working time effects. The overall volume of working hours is to stagnate over said period.

*... to accommodate  
additional labour  
supply*

Up to 2020, the supply of additional labour is to grow more quickly than company demands for staff. Against the background of persistent imbalances on the Austrian labour market, earmarked unemployment will continue to rise until then. The increase in unemployment is to total +147,800 over the 5-year interval.

<i>1</i>		
<i>Ausblick auf den Zeitraum 2016–2020</i>		<i>9</i>
<hr/>		
<i>1.1</i>	<i>Chancen und Risiken</i>	<i>10</i>
<hr/>		
<i>1.2</i>	<i>Makroszenario mit hohem Wahrscheinlichkeitsgrad</i>	<i>14</i>
<hr/>		
<i>2</i>		
<i>Österreichischer Arbeitsmarkt 2016–2020</i>		<i>18</i>
<hr/>		
<i>2.1</i>	<i>Arbeitskräfteangebot</i>	<i>19</i>
<hr/>		
<i>2.2</i>	<i>Arbeitskräftenachfrage</i>	<i>21</i>
	Österreich	21
	Bundesländer/Regionen	22
	Branchen	25
<hr/>		
<i>2.3</i>	<i>Arbeitslosigkeit als Folge von Ungleichgewichten</i>	<i>29</i>
	Österreich	29
	Bundesländer/Regionen	30
	Alter, Ausbildung, Staatsbürgerschaft	33
	Berufsgruppen	36
	Arbeitslosenquote	39
<hr/>		
<i>Anhang</i>		
<hr/>		
	Begriffserläuterungen	42
	Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	44
	Verzeichnis der Berufsgruppen	48
	Verzeichnis der Grafiken	50
	Verzeichnis der Tabellen	52
	Literatur	54

# 1

## *Ausblick auf den Zeitraum 2016–2020*

---

1.1 *Chancen und Risiken* 10

1.2 *Makroszenario mit hohem Wahrscheinlichkeitsgrad* 14



## 1.1 *Chancen und Risiken*

<i>2020: Mittelfristige Zielsetzungen der Europäischen Union ...</i>	Der mittelfristige Prognosezeitraum erstreckt sich bis zum Jahr 2020. Dieses Jahresdatum hat dem laufenden Strategiekonzept der Europäischen Kommission den Namen gegeben. Unter Arbeitsmarktgesichtspunkten hat sich dieses Strategiekonzept vor allem drei Ziele gesteckt: zunehmende Beschäftigung durch innovationsstimuliertes Arbeitsplatzwachstum; Rückgang der Arbeitslosigkeit aufgrund ausreichend rascher Beschäftigungszunahme; Abbau von Armut mithilfe angemessen entlohnter Erwerbstätigkeit. Diese Ziele sollten im Rahmen strukturell ausgeglichener Staatshaushalte und Leistungsbilanzen erreicht werden.
<i>... und Österreichs</i>	Diese Zielsetzungen haben auch in der österreichischen Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik breite Zustimmung gefunden; sie bilden daher einen Raster für jene Fragestellungen, die es in einer mittelfristigen Arbeitsmarktprognose zu adressieren gilt.
<i>Wirksame Funktionszusammenhänge</i>	Dabei ist prognostisch zwischen den auf dem österreichischen Arbeitsmarkt wirksamen Funktionszusammenhängen (Stichwort: endogene Faktoren) und den von Österreichs Wirtschaft kaum beeinflussbaren, aber auf sie von außen einwirkenden Entwicklungen (Stichwort: exogene Faktoren) zu unterscheiden.
<i>Exogene Faktoren aus österreichischer Sicht</i>	Was die exogenen Faktoren betrifft, so geht es vor allem um das Welthandelwachstum (Stichwort: Exporte), um die Wechselkursentwicklung des Euro (Stichwort: preisliche Wettbewerbsfähigkeit des Euroraumes), und um die Zinssätze (Stichwort: Investitionsfinanzierung).
<i>Eine Veränderung zielkonformer Impulse?</i>	Ist zu erwarten, dass von der Entwicklung dieser drei Bestimmungsgrößen zielkonforme Impulse ausgehen werden (und zwar im Vergleich zu den vergangenen fünf Jahren)? Dazu die folgenden Befunde.
<i>Welthandelwachstum</i>	Das Welthandelwachstum wird sich ebenso wie das Weltwirtschaftswachstum verlangsamen; und zwar vor allem, weil die Importe Chinas und der erdölexportierenden Staaten (insbesondere Russlands) zurückgehen. Die Chancen für eine Belebung sind gering, die Risiken für eine weitergehende Abschwächung aufgrund des erneuten Aufflammens von außenpolitisch motivierten Wirtschaftskriegen dagegen groß.

<i>Euro-Wechselkurs</i>	Aufgrund anhaltender Unterschiede im Wachstumstempo der großen Wirtschaftsregion unterliegt der außenhandels-gewichtete Wechselkurs des Euro Abwertungstendenzen. Dies kann im Hinblick auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit als Chance gesehen werden.
<i>Zinssätze</i>	Die Zinssätze haben einen Tiefpunkt erreicht, der nicht mehr weitgehend zu unterschreiten ist; allerdings ist auch angesichts der Wachstumsaussichten keine weitreichende Realzinssteigerung zu erwarten. In prognostischer Hinsicht bestehen weder besondere Chancen noch besondere Risiken.
<i>Endogene Faktoren aus österreichischer Sicht</i>	Was die in Österreichs Wirtschaft und Arbeitsmarkt wirksamen Funktionszusammenhänge betrifft, sind vor allem folgende Faktoren zu nennen: <ul style="list-style-type: none"><li>• die Investitionstätigkeit der Unternehmen (Stichworte: Nutzung innovativer Technologien; Schaffen zusätzlicher Arbeitsplätze)</li><li>• die Gestion öffentlicher Haushalte (Stichworte: Beschäftigung im öffentlichen Dienst; realwirtschaftlich wirksame Investitionen)</li><li>• die Konsumnachfrage der privaten Haushalte (Stichworte: verfügbare Einkommen; Sparneigung)</li><li>• die qualifikations- und branchenspezifische Entlohnung und die öffentlichen, existenzsichernden Transferleistungen (Stichworte: Lohn disparitäten; Armutsrisiken)</li><li>• das am österreichischen Arbeitsmarkt wirksame Arbeitskräfteangebot (Stichworte: Erwerbsbeteiligung; Migration)</li></ul>
<i>Zielkonforme Impulse?</i>	Für einen Vergleich der Perioden »2011–2015« und »2016–2020« ergibt sich in Hinblick auf zielkonforme Impulse folgendes Bild.
<i>Betriebliche Investitionen, Stundenproduktivität, kostenbasierte Wettbewerbsfähigkeit</i>	Die Investitionsfähigkeit der Unternehmen in Österreich wird sich im Aggregat nicht beleben. Die Nettoinvestitionen der expandierenden Betriebe werden durch die »Desinvestitionen« (= die Abschreibungen überwiegen die Bruttoinvestitionen) der schrumpfenden Betriebe nahezu völlig ausgeglichen. Dies hemmt eine breit angelegte Einführung innovativer Technologien und damit eine ausgeprägte Zunahme der Stundenproduktivität, von der die kostenbezogene Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe (im Euroraum) abhängt.

Die Chancen für eine Belebung der Nettoinvestitionstätigkeit aufgrund stagnierenden Wirtschaftswachstums sind gering; dies gilt auch für die Risiken einer weitergehenden Erlahmung der Investitionstätigkeit.

*Öffentlicher Sektor:  
Beschäftigung, Investi-  
tionen*

Die Gestion der öffentlichen Haushalte wird die Ausweitung der Beschäftigung im öffentlichen Sektor (bei gleichzeitigem Schrumpfen beamteter Dienstverhältnisse) im gleichen Tempo fortsetzen. Die realwirtschaftlichen Impulse öffentlicher Investitionen werden sich nicht verstärken, aber auch nicht weiter abnehmen. Das ergibt für den öffentlichen Sektor wenig Chancen, aber auch wenig Risiken, was Veränderungen in Hinblick auf zielkonforme Gestionen der Haushaltsführung ergibt.

*Konsumnachfrage der  
öffentlichen Haushalte:  
Einkommen, Sparneil-  
gung*

Die Konsumnachfrage der privaten Haushalte wird sich real kaum beschleunigen, da die Entwicklung der realen disponiblen Haushaltseinkommen stagniert. Die steuerliche Entlastung wird zu einem erheblichen Teil durch die Inflation (als Risikofaktor) in Hinblick auf das reale Nachfragepotenzial zunichte gemacht. Das gilt auch für das Risiko einer leicht steigenden Sparneigung eines Teils der in eine unsichere Zukunft blickenden Haushalte. Als Chance steht die sich aufgrund ausgeprägter Migration von Flüchtlingen ergebende Zunahme von Haushalten mit niedrigen verfügbaren Einkommen und niedriger Sparneigung gegenüber.

*Qualifikations- und  
branchenspezifische  
Entlohnung und die  
Höhe der Transferein-  
kommen*

Die qualifikations- und branchenspezifische Entlohnung wird weiterhin einer zunehmenden Spreizung unterliegen. Dies erhöht das Risiko einer Zunahme (statt einer zielkonformen Abnahme) von Erwerbstätigen, deren Einkommen zur Sicherung eines Lebensstandards oberhalb der Armutsgrenzen nicht ausreicht. Dieses Risiko wird durch eine »Deckelung« der bedarfsorientierten Mindestsicherung erhöht. Chancen auf Impulse für eine zielkonforme Entwicklung lassen sich nicht ausmachen.

*Arbeitsangebot:  
Erwerbsbeteiligung und  
Migration*

Das am österreichischen Arbeitsmarkt wirksame Arbeitsangebot wird zumindest in dem Ausmaß weiter expandieren, wie dies in der vorangegangenen Fünfjahresperiode der Fall gewesen ist. Die Erwerbsbeteiligung der wohnhaften Bevölkerung (insbesondere jener der Frauen) wird weiter steigen; das gilt auch für ältere Erwerbspersonen (wenngleich auch nicht in dem Ausmaß, wie dies in Hinblick auf die Annäherung an das gesetzliche Pensionsalter angestrebt wird).

Eine zusätzliche Ausweitung des inlandswirksamen Arbeitsangebotes bringt die asylorientierte Migration mit sich.

*Arbeitslosigkeit: das  
Kernrisiko*

In Hinblick auf die Arbeitslosigkeit, die in der letzten Fünfjahresperiode zugenommen hat, stellt die unvermindert starke Ausweitung des Arbeitsangebotes den zentralen Risikofaktor dar, wenn es um das für das Jahr 2020 gesetzte Ziel eines Abbaus von Arbeitslosigkeit geht.

## 1.2

*Makroszenario mit hohem Wahrscheinlichkeitsgrad**Abschwächung exportwirtschaftlicher Impulse*

Mittelfristig gehen die Risiken für die internationale Konjunktur in erster Linie von den erheblichen Strukturproblemen der chinesischen Wirtschaft und der schwachen Entwicklung der Schwellenländer aus. Eine stabilisierende Wirkung wird von der zögerlichen Erholung im Euro-Raum ausgehen. Insgesamt werden sich die Rahmenbedingungen für die österreichische Exportwirtschaft im Prognosezeitraum jedoch nicht verbessern.

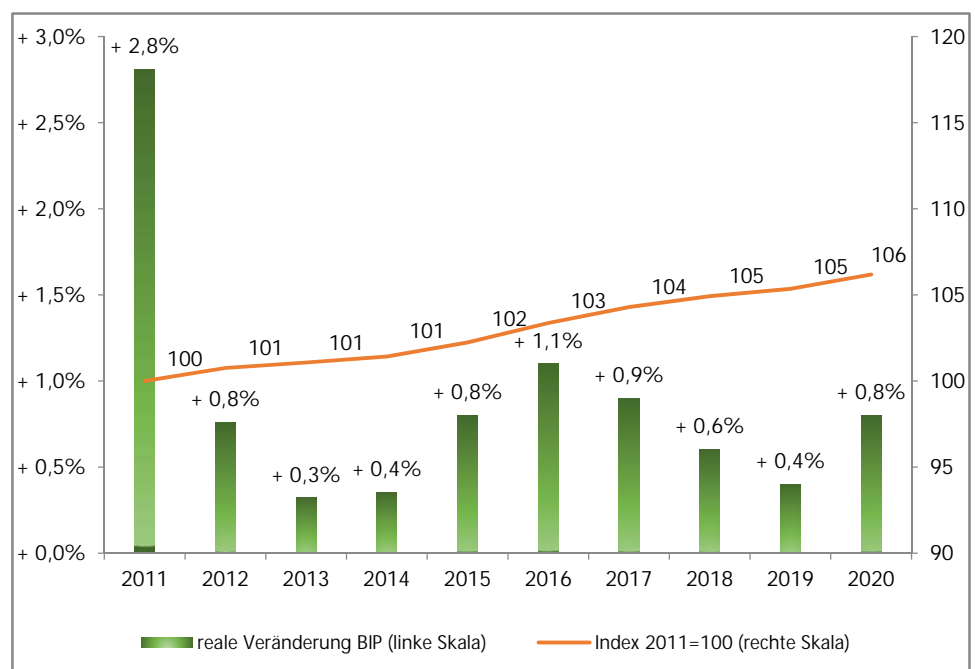
*Anhaltende betriebliche Investitionszurückhaltung*

Die anhaltende Wachstumsschwäche der vergangenen Jahre hat bereits merkliche Spuren in der österreichischen Unternehmenslandschaft hinterlassen. Insbesondere in der Periode 2012 bis 2015 ist eine ausgeprägte Investitionsschwäche am Betriebsstandort Österreich feststellbar. Das Fortdauern dieser betrieblichen Investitionszurückhaltung schlägt sich in einem anhaltend schwachen Wachstum der Stundenproduktivität im produzierenden Sektor nieder. Diese Entwicklung birgt – über einen längeren Zeitraum hinweg aufrecht – Risiken in Hinblick auf die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Exportwirtschaft.

## Grafik 1

*Fortsetzung des bloß langsamen Wirtschaftswachstums bis 2020*

Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) und Index (2011 = 100)



*Hohes Risiko einer Verfestigung der Wachstumsschwäche*

Mittelfristig besteht ein erhebliches Risiko einer Verfestigung des schwachen wirtschaftlichen Wachstums. Zudem werden sich die noch im Jahr 2016 wirksamen konjunkturstimulierenden Effekte abschwächen. Dies betrifft einerseits die mit der Flüchtlingsbetreuung verbundenen Impulse. Hier ist davon auszugehen, dass die Zahl der Asylanträge geringer ausfallen wird als noch 2015 und daher auch die damit verbundenen Konsumausgaben weniger expansiv ausfallen werden. Zudem wird der entlastende Effekt der Steuerreform auslaufen.

*Realwirtschaftliches Wachstum bis 2020: +0,8% p.a.*

Vor dem Hintergrund der internationalen Konjunkturschwäche bleiben auch die Aussichten für die Exportwirtschaft mittelfristig verhalten. Dies wird dazu führen, dass das realwirtschaftliche Wachstum der österreichischen Wirtschaft im Prognosezeitraum pro Jahr im Schnitt nur +0,8% pro Jahr betragen wird.

Tabelle 1

*Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2016 bis 2020*  
Mittlere Jahreswerte, 2016–2020

	<i>Durchschnittswerte für die Jahre 2011 bis 2015</i>	<i>Durchschnittswerte für die Jahre 2016 bis 2020</i>
<i>Mittlere jährliche Veränderung in %</i>		
Bruttoinlandsprodukt (real)	+1,0	+0,8
Privater Konsum real	+0,5	+0,5
Bruttoanlageinvestitionen real	+1,6	+0,6
Nationaler Verbraucherpreisindex	+2,1	+1,3
Welthandel	+3,5	+3,1
Leistungsbilanzsaldo (in % des BIP)	2,0	2,4
Periodendurchschnittlicher Wechselkurs EUR/USD	1,3	1,0

Datenquelle: Oesterreichische Nationalbank; Statistik Austria, OECD

Datenbasis: Synthesis-Mikroprognose, Stand Februar 2016.

*Wachsendes Arbeitskräfteangebot*

Treibende Kraft am Arbeitsmarkt ist im Prognosezeitraum die kräftige Ausweitung des Arbeitskräfteangebots (+323.200). Diese Entwicklung ist einerseits auf den erhöhten Zustrom ausländischer Arbeitskräfte (+211.200) zurückzuführen. Dazu tragen Arbeitskräfte aus den EU-Beitrittsländern 2004/2007 ebenso bei wie anerkannte Flüchtlinge und subsidiär Schutzberechtigte, die erst mit einer zeitlichen Verzögerung das Arbeitskräfteangebot erhöhen. Andererseits ist weiterhin mit einer steigenden Erwerbsbeteiligung von Frauen und mit einer Anhebung des faktischen Pensionseintrittsalters zu rechnen.

*Aktivbeschäftigung*

Der Zuwachs an Standardbeschäftigungsverhältnissen ist 2016 am höchsten (+43.800) und sinkt in den darauf folgenden Jahren. Erst im Jahr 2020 ist eine erneute Beschleunigung des Zuwachses zu erwarten. Diese Entwicklung wird zu einem wesentlichen Teil auf die steigende Anzahl an Teilzeitbeschäftigungsverhältnissen zurückzuführen sein.

*Keine Abnahme der Arbeitslosigkeit*

Im gesamten Prognosezeitraum wird das Arbeitsangebot rascher wachsen als die zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten. Dieses Ungleichgewicht erreicht im Jahr 2017 seinen Höchstwert (+49.600); in den Folgejahren wird der jährliche Zuwachs der Arbeitslosigkeit geringer ausfallen.

Grafik 2  
*Bevölkerung, Arbeitskräfteangebot, Aktivbeschäftigung und Arbeitslosigkeit*  
Kumulierte Veränderung 2016 bis 2020

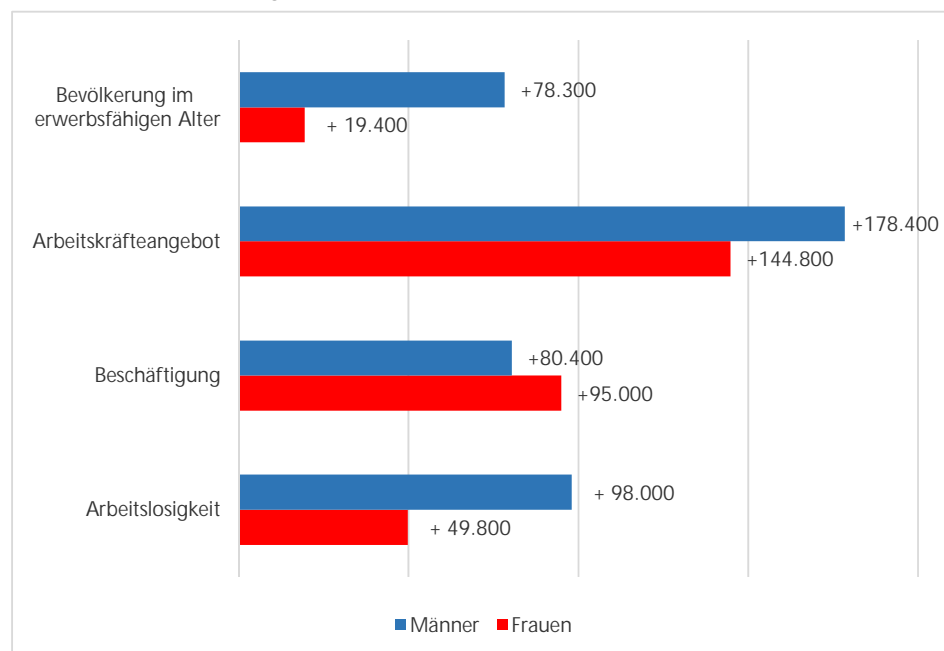


Tabelle 2

*Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2020*

Jahres(durchschnitts)werte für die Jahre 2016 bis 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr

	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>
Aktivbeschäftigung*	3.492.500	3.530.800	3.562.000	3.589.400	3.624.100
Beschäftigung einschl. Karenz und Präsenzdienst	3.577.200	3.614.100	3.644.400	3.670.600	3.704.200
Arbeitskräfteangebot	3.865.500	3.953.400	4.011.500	4.071.700	4.126.200
Arbeitslosigkeit	373.000	422.600	449.500	482.300	502.100
Arbeitslosenquote	9,4%	10,5%	11,0%	11,6%	11,9%
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen	972.700	1.003.900	1.029.400	1.058.000	1.073.700
Arbeitslose und Personen in Schulungen	453.100	510.700	540.600	573.400	593.200
Aufnahmen von Dienstverhältnissen	1.763.500	1.771.200	1.776.900	1.779.400	1.785.000
Beendigungen von Dienstverhältnissen	1.723.600	1.727.700	1.734.900	1.738.100	1.744.200

	<i>Veränderung gegenüber dem Vorjahr</i>				
	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>	<u>2019</u>	<u>2020</u>
Aktivbeschäftigung*	+43.800	+38.300	+31.200	+27.400	+34.700
Beschäftigung einschl. Karenz und Präsenzdienst	+42.300	+36.900	+30.300	+26.200	+33.600
Arbeitskräfteangebot	+62.500	+87.900	+58.100	+60.200	+54.500
Arbeitslosigkeit	+18.700	+49.600	+26.900	+32.800	+19.800
Arbeitslosenquote	+0,3	+1,0	+0,5	+0,6	+0,3
Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen	+21.800	+31.200	+25.500	+28.600	+15.700
Arbeitslose und Personen in Schulungen	+33.700	+57.600	+29.900	+32.800	+19.800
Aufnahmen von Dienstverhältnissen	+9.300	+7.700	+5.700	+2.500	+5.600
Beendigungen von Dienstverhältnissen	+5.500	+4.100	+7.200	+3.200	+6.100

\* Jahresdurchschnittsbestand.

Rohdaten:  
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger;  
AMS Österreich,  
Stand Februar 2016.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand Februar 2016.



## 2

# Österreichischer Arbeitsmarkt 2016–2020

---

2.1	<i>Arbeitskräfteangebot</i>	19
2.2	<i>Arbeitskräftenachfrage</i>	21
	Österreich	21
	Bundesländer/Regionen	22
	Branchen	25
2.3	<i>Arbeitslosigkeit als Folge von Ungleichgewichten</i>	29
	Österreich	29
	Bundesländer/Regionen	30
	Alter, Ausbildung, Staatsbürgerschaft	33
	Berufsgruppen	36
	Arbeitslosenquote	39

## 2.1 Arbeitskräfteangebot

*Beschleunigter Arbeitskräftezuwachs bis 2017, ...*

In den vergangenen Jahren betrug der jährliche Zuwachs des Arbeitskräfteangebots im Durchschnitt rund +58.500 Personen. Seit Beginn des Jahres 2014 ist ein beschleunigter Anstieg des Arbeitskräfteangebots zu verzeichnen, der im Jahr 2017 seinen Höhepunkt erreichen wird (+87.900). Diese Expansion ist vornehmlich auf die Erwerbsbeteiligung von anerkannten Flüchtlingen und Migranten/Migrantinnen zurückzuführen, die je nach Dauer der Asylverfahren und dem Erwerb von für einen Arbeitsmarktzugang erforderlichen Deutschmindestkenntnissen mit einer erheblichen zeitlichen Verzögerung in der Arbeitsmarktstatistik auftauchen werden.

*... danach geringfügig langsamere, aber immer noch starke Ausweitung*

Ab 2018 wird sich die Ausweitung des Arbeitskräfteangebots aufgrund eines leicht verminderten Zuzugs von ausländischen Arbeitskräften etwas abschwächen (2018: +58.100; 2020: +54.500). Angesichts der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung wird das Wachstum des Arbeitskräfteangebots im langjährigen Vergleich dennoch ausgesprochen expansiv ausfallen. Ausschlaggebend dafür wird sein, dass sich die Arbeitsmigration aus den neuen Mitgliedsländern aufgrund der nur langsamen Verringerung der Lohndifferenziale kaum verringern wird.

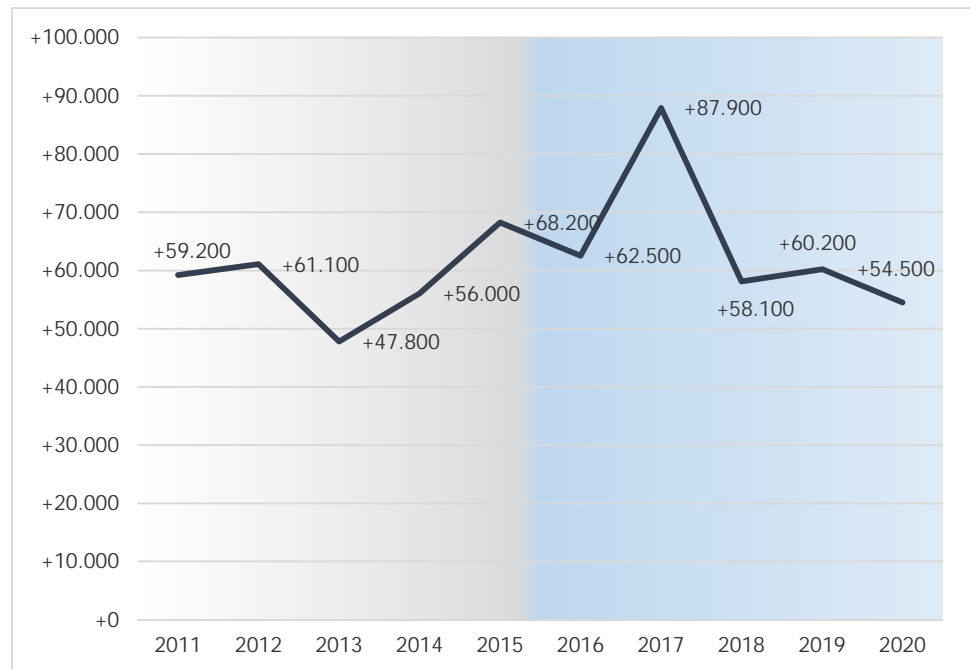
*Unterschiedliche Entwicklungen nach Geschlecht*

Die Expansion des Arbeitskräfteangebots ist insbesondere bei den Männern im Jahr 2017 besonders ausgeprägt und macht beinahe 61% des gesamten Angebotswachstums aus. Der Anstieg ergibt sich größtenteils aus der Erwerbsbeteiligung asylberechtigter Personen, die vorwiegend männlich sind. In den darauffolgenden Jahren pendelt sich das Verhältnis wieder paritätisch ein.

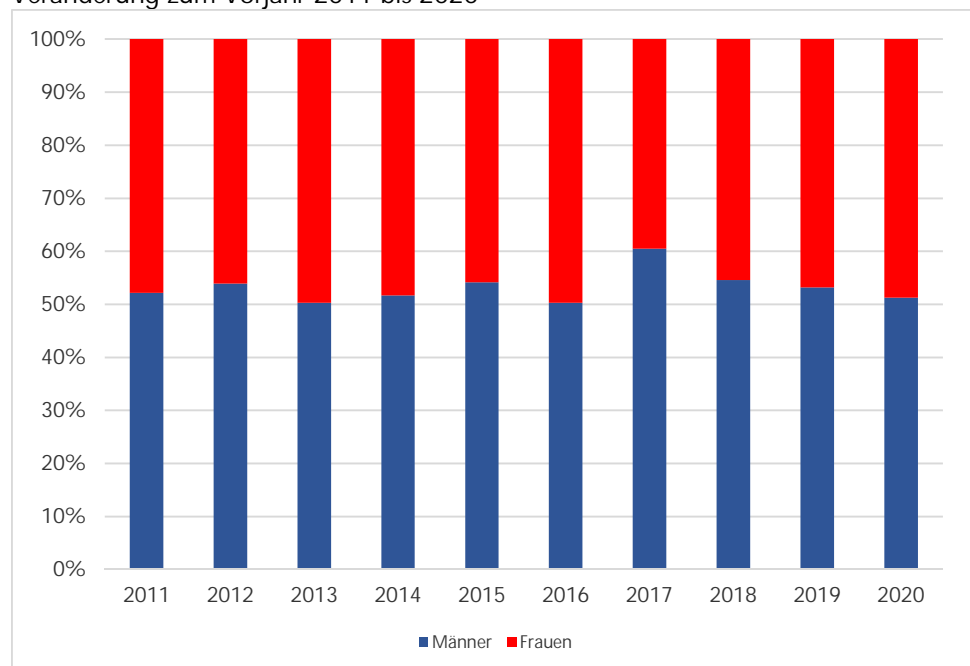
*Zwei Drittel des Angebotszuwachs geht auf ausländische Arbeitskräfte zurück*

Ein erheblicher Teil der Ausweitung des Arbeitskräfteangebots im Prognosezeitraum wird im Zustrom von Arbeitskräften mit nicht-österreichischer Staatsbürgerschaft begründet sein. Innerhalb der 5-Jahres-Periode bis 2020 werden rund zwei Drittel des Arbeitskräftezuwachses auf ausländische Arbeitskräfte zurückzuführen sein.

Grafik 3  
*Lebhafte Ausweitung des Arbeitskräfteangebots*  
 Veränderung zum Vorjahr 2011 bis 2020



Grafik 4  
*Der Beitrag der Frauen und der Männer zur Ausweitung des Arbeitskräfteangebots*  
 Veränderung zum Vorjahr 2011 bis 2020



## 2.2 Arbeitskräftenachfrage

### Österreich

#### Betriebliches Beschäftigungsverhalten

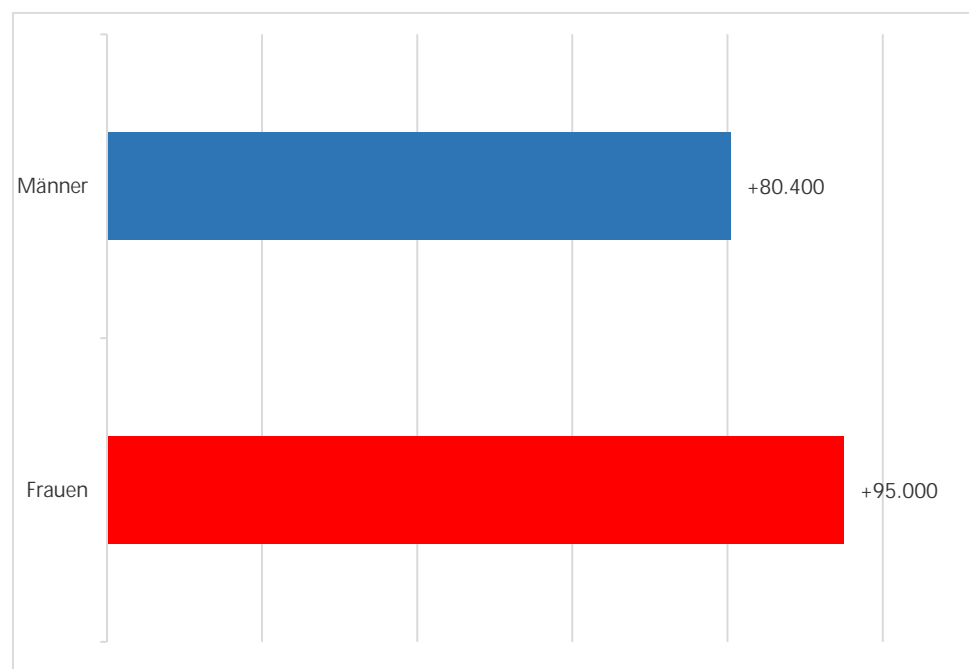
Im Prognosezeitraum wird sich die Standardbeschäftigung um +175.400 erhöhen. Hierbei werden im Jahr 2016 österreichische Unternehmen ihren Bedarf nach Arbeitskräften um +43.800 steigern; in den darauffolgenden Jahren wird sich der zusätzliche Personalbedarf der Unternehmen wieder leicht verringern.

#### Unterschiede zwischen Männern und Frauen

Die Beschäftigungsausweitung wird zu annähernd gleichen Teilen Frauen und Männern zugutekommen. Bei den innerhalb der nächsten fünf Jahre eingerichteten zusätzlichen Arbeitsplätzen wird es sich in vielen Fällen um Teilzeitbeschäftigungsverhältnisse handeln, die im Dienstleistungssektor geschaffen werden. Die Arbeitszeitvolumina werden hingegen weiterhin nicht expandieren.

Grafik 5

*Frauenbeschäftigung holt gegenüber der Männerbeschäftigung auf*  
Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Aktivbeschäftigung 2016 bis 2020



*Bundesländer/Regionen**Regionale Beschäftigungsentwicklung*

Betriebe mit einem Standort in Westösterreich können in den nächsten Jahren in überdurchschnittlichem Ausmaß von konjunkturellen Impulsen profitieren. Dadurch wird der Bedarf der Unternehmen an zusätzlichen Arbeitskräften im Westen (+75.900) etwas höher ausfallen als im Osten (+74.700) Österreichs. Den geringsten zusätzlichen Bedarf an Arbeitskräften werden Unternehmen mit einem Standort im Süden Österreichs haben (+24.800).

*Stärkster Zuwachs in Oberösterreich*

Oberösterreich verzeichnet bis 2020 den höchsten Beschäftigungszuwachs (+35.900), gefolgt von Niederösterreich (+34.000) und Wien (+33.900). Vorarlberg (9%) und das Burgenland (7%) werden bis zum Jahr 2020 die höchsten relativen Beschäftigungszuwächse aufweisen.

*Hohe Arbeitsmarktmobilität*

Zwischen 2016 und 2020 werden pro Jahr durchschnittlich rund 1.775.200 Beschäftigungsverhältnisse aufgenommen und 1.733.700 unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse beendet werden. Damit findet im statistischen Durchschnitt auf rund jedem zweiten Arbeitsplatz eine Aufnahme bzw. eine Beendigung eines Dienstvertrages statt.

## Grafik 6

*Erhebliche Beschäftigungszuwächse in der Ost- und der Westregion*

Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Beschäftigung 2016 bis 2020

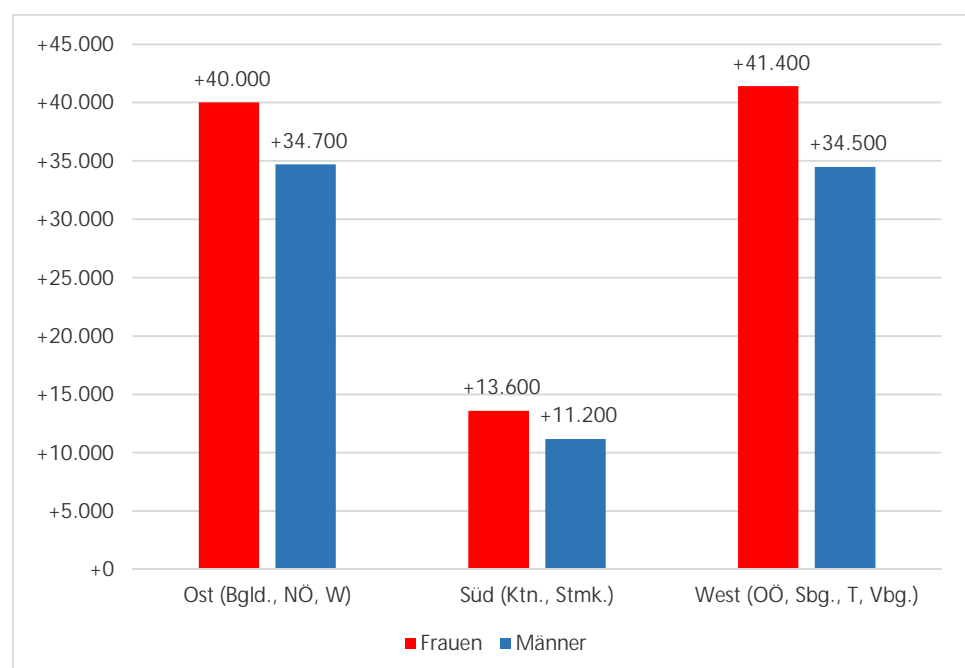


Tabelle 3

Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015

Mikroprognose

	<i>Männer</i>		<i>Frauen</i>		<i>Gesamt<sup>2</sup></i>	
	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>
<i>Bundesländer (Arbeitsort)</i>						
Burgenland	55.900	+3.300	48.300	+3.500	104.100	+6.800
Kärnten	107.900	+1.000	94.100	+900	202.000	+1.900
Niederösterreich	336.700	+15.600	268.800	+18.400	605.600	+34.000
Oberösterreich	359.600	+15.500	288.400	+20.400	648.000	+35.900
Salzburg	133.500	+5.600	119.600	+7.200	253.100	+12.800
Steiermark	271.700	+10.200	228.700	+12.700	500.400	+22.900
Tirol	174.400	+7.600	148.900	+6.600	323.300	+14.200
Vorarlberg	89.500	+5.800	75.900	+7.200	165.400	+13.000
Wien	420.500	+15.800	401.800	+18.100	822.300	+33.900
<i>Regionen</i>						
Ost (Bgl., NÖ, W)	813.100	+34.700	718.900	+40.000	1.532.000	+74.700
Süd (Ktn., Stmk.)	379.600	+11.200	322.800	+13.600	702.400	+24.800
West (OÖ, Sbg., T, Vbg.)	757.000	+34.500	632.800	+41.400	1.389.800	+75.900
<i>Gesamt<sup>2</sup></i>	<i>1.949.700</i>	<i>80.400</i>	<i>1.674.500</i>	<i>+95.000</i>	<i>3.624.100</i>	<i>+175.400</i>

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdienstler mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

<sup>2</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktdatenbank  
von AMS und BMASK,  
Stand Februar 2016.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand Februar 2016.

Tabelle 4

*Beschäftigungsmobilität auf den regionalen Arbeitsmärkten*Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> 2016 bis 2020

	<i>Männer</i>		<i>Frauen</i>		<i>Gesamt<sup>2</sup></i>	
	<i>Aufnahmen</i> <i>2016-20</i>	<i>Beendigungen</i> <i>2016-20</i>	<i>Aufnahmen</i> <i>2016-20</i>	<i>Beendigungen</i> <i>2016-20</i>	<i>Aufnahmen</i> <i>2016-20</i>	<i>Beendigungen</i> <i>2016-20</i>
<i>Bundesländer (Arbeitsort)</i>						
Burgenland	31.600	35.000	21.100	23.100	52.700	58.100
Kärnten	67.400	69.400	53.400	53.800	120.800	123.200
Niederösterreich	150.400	146.900	102.900	107.700	253.300	254.600
Oberösterreich	158.200	150.900	120.000	116.500	278.200	267.400
Salzburg	79.700	75.700	69.500	65.600	149.200	141.300
Steiermark	135.700	136.900	98.900	97.700	234.600	234.600
Tirol	112.500	109.100	100.800	97.000	213.300	206.100
Vorarlberg	43.500	41.000	39.200	37.300	82.700	78.300
Wien	215.100	212.500	175.300	157.600	390.400	370.100
<i>Regionen</i>						
Ost (Bgld., NÖ, W)	397.100	394.400	299.300	288.400	696.400	682.800
Süd (Ktn., Stmk.)	203.100	206.300	152.300	151.500	355.400	357.800
West (OÖ, Sbg., T, Vbg.)	393.900	376.700	329.500	316.400	723.400	693.100
<i>Gesamt<sup>2</sup></i>	<i>994.100</i>	<i>977.400</i>	<i>781.100</i>	<i>756.300</i>	<i>1.775.200</i>	<i>1.733.700</i>

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

<sup>2</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktdatenbank  
von AMS und BMASK,  
Stand Februar 2016.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand Februar 2016.

### *Branchen*

#### *Betriebliche Personalbedarfe sektoral unterschiedlich*

Innerhalb der verschiedenen Wirtschaftssektoren werden die mittelfristigen Personalbedarfe der Unternehmen teilweise sehr unterschiedlich ausfallen. Im Dienstleistungsbereich tätige Unternehmen werden ihre Personalstände innerhalb der nächsten fünf Jahre per saldo weitgehend ausweiten. Eine Ausnahme stellt der Bankensektor dar. Im Produktionsbereich sowie im Bau tätige Betriebe werden in ihrer mittelfristigen Personalstandsplanung zurückhaltend sein. Sie werden ihre Personalstände bis zum Jahr 2020 leicht verringern.

#### *Branchen mit Beschäftigungswachstum*

Die stärksten Zuwächse in der Fünfjahresperiode werden im Bereich Gesundheits- und Sozialwesen (+40.800), Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung (+30.600) sowie in der Branche Beherbergung und Gastronomie (+20.400) beobachtbar sein. Bei einem erheblichen Teil der zusätzlichen Beschäftigungsverhältnisse wird es sich um Teilzeitarbeitsplätze handeln.

#### *Branchen mit Arbeitsplatzverlusten*

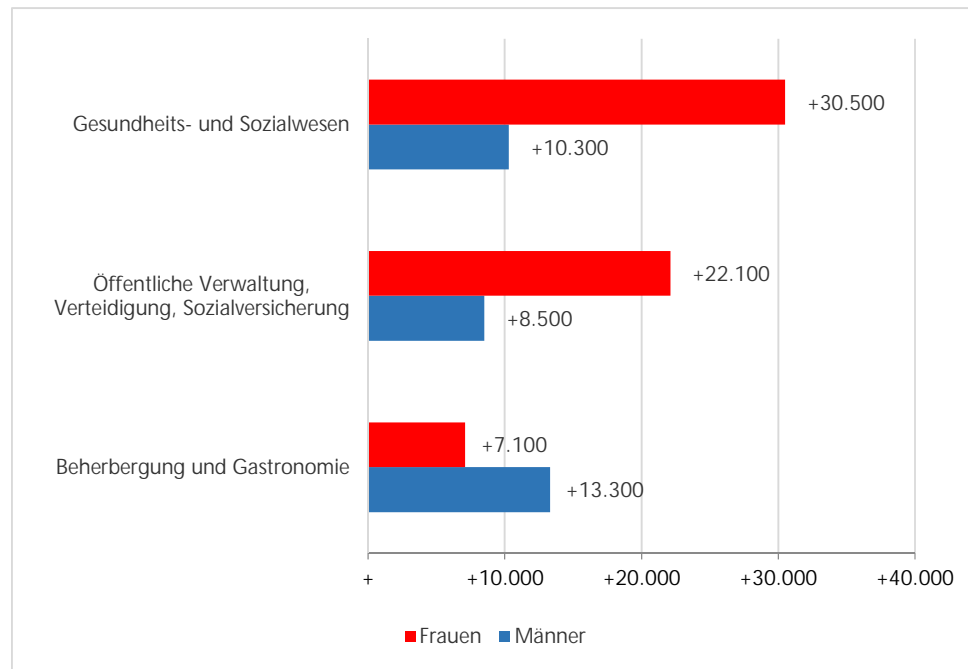
Zu den Branchen, die ihren Personalbedarf innerhalb der nächsten fünf Jahre verringern werden, zählt neben der Warenherstellung und der Bauwirtschaft insbesondere der Kreditsektor. Bis zum Jahr 2020 wird mit einer Verringerung der Zahl der Beschäftigungsverhältnisse in der Finanz- und Versicherungsbranche zu rechnen sein (–5.600). Dies ist insbesondere gegen den Hintergrund weiterer Restrukturierungsmaßnahmen im Bankensektor zu erwarten. Die Warenherstellung (–6.500) wird im Prognosezeitraum nicht die ausreichende Belegung erfahren, um den weiteren Stellenabbau in diesem Segment anzuhalten. Die Baubranche (–2.300) wird ebenfalls vom einem Beschäftigungsrückgang betroffen sein. Die geplante Wohnbauoffensive in Wien wird nicht die ausreichenden Anreize schaffen können, die zu einer Trendumkehr in der Reduktion von Stellen führen würde. Die Personalentwicklung im Bau ist aber auch im Zusammenhang mit der stark im Steigen begriffenen Zahl von über ausländische Unternehmen entsandten Arbeitskräften zu sehen.



Grafik 7

*Beschäftigungszuwachs in expandierenden Branchen*

Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Beschäftigung 2016 bis 2020



Grafik 8

*Beschäftigungsabbau in schrumpfenden Branchen*

Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Beschäftigung 2016 bis 2020

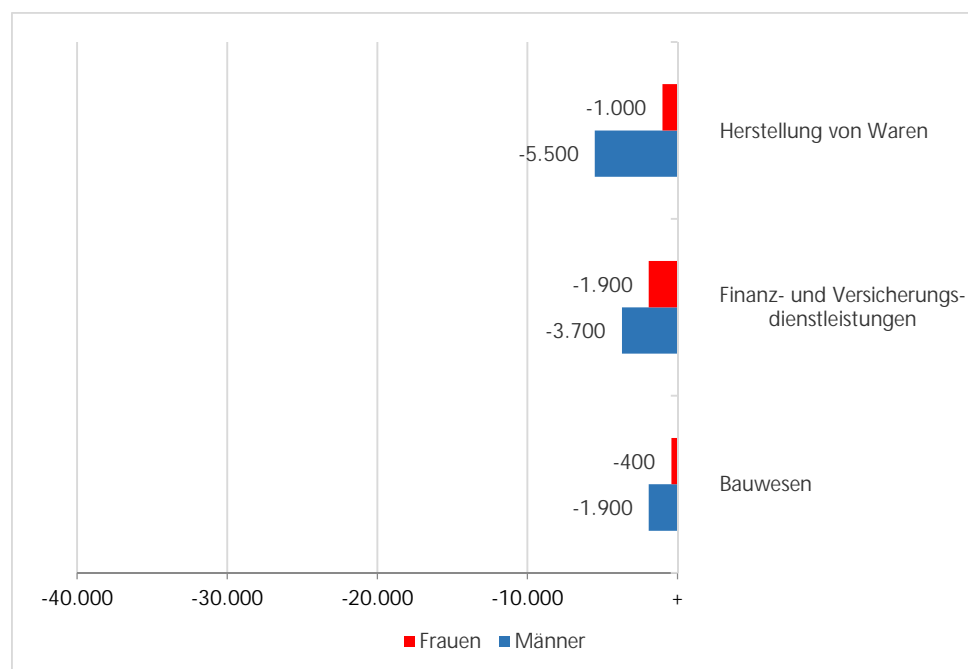


Tabelle 5

Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015

Mikroprognose

	<i>Männer</i>		<i>Frauen</i>		<i>Gesamt</i>	
	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>
Land-/Forstwirtschaft	16.500	+1.600	9.400	+1.400	25.900	+2.900
Bergbau	4.600	-300	800	+100	5.400	-200
Herstellung von Waren	429.500	-5.500	143.800	-1.000	573.300	-6.500
Energieversorgung	23.100	+900	4.800	+200	27.900	+1.000
Wasser-/Abfallentsorgung	12.500	+400	3.500	+300	16.100	+700
Bau	213.300	-1.900	30.000	-400	243.300	-2.300
Handel; Reparatur v. Kfz	250.300	+9.200	294.400	+2.700	544.600	+11.900
Verkehr und Lagerei	155.500	+6.700	40.900	+3.300	196.400	+10.000
Beherbergung/Gastronomie	98.700	+13.300	124.600	+7.100	223.300	+20.400
Information/Kommunikation	66.500	+9.000	33.700	+5.200	100.100	+14.200
Finanz-/Versicherungsdienstl.	53.800	-3.700	56.400	-1.900	110.100	-5.600
Grundstücks/Wohungsw.	16.700	+300	23.900	-300	40.600	-100
Freiberufl., wiss. u. techn. DL	90.600	+13.500	91.500	+5.600	182.200	+19.100
Sonst. wirtschaftl. DL	116.100	+8.800	85.800	+3.000	201.900	+11.800
Öffentliche Verwaltung	230.000	+8.500	353.500	+22.100	583.400	+30.600
Erziehung und Unterricht	49.500	+5.200	65.200	+6.200	114.700	+11.400
Gesundheits/Sozialwesen	69.200	+10.300	219.300	+30.500	288.500	+40.800
Kunst/Unterhaltung	19.900	+200	17.500	+800	37.400	+1.000
Erbring. von sonstigen DL	31.700	+3.700	71.100	+9.200	102.700	+12.900
Private Haushalte	800	+300	3.700	+1.000	4.400	+1.200
Exterritoriale Organisationen	300	+0	500	+100	800	+100
Sonstige	700	+100	400	+0	1.100	+100
<i>Gesamt<sup>2</sup></i>	<i>1.949.700</i>	<i>+80.400</i>	<i>1.674.500</i>	<i>+95.000</i>	<i>3.624.100</i>	<i>+175.400</i>

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdiener mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

<sup>2</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktdatenbank  
von AMS und BMASK,  
Stand Februar 2016.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand Februar 2016.

Tabelle 6

*Mobilität auf branchenspezifischen Arbeitsmärkten*Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von unselbstständiger Aktivbeschäftigung<sup>1</sup> 2016 bis 2020

	<i>Männer</i>		<i>Frauen</i>		<i>Gesamt</i>	
	<i>Aufnahmen 2016-20</i>	<i>Beendigungen 2016-20</i>	<i>Aufnahmen 2016-20</i>	<i>Beendigungen 2016-20</i>	<i>Aufnahmen 2016-20</i>	<i>Beendigungen 2016-20</i>
Land-/Forstwirtschaft	38.200	37.900	20.900	20.500	59.100	58.400
Bergbau	2.000	2.100	300	300	2.300	2.400
Herstellung von Waren	123.300	117.700	57.200	56.600	180.500	174.300
Energieversorgung	4.100	4.100	2.000	2.000	6.100	6.100
Wasserver-/Abfallentsorgung	4.400	3.800	1.500	1.400	5.900	5.200
Bau	178.800	177.300	13.000	12.800	191.800	190.100
Handel; Reparatur v. Kfz	97.000	96.400	127.700	122.400	224.700	218.800
Verkehr und Lagerei	65.900	65.200	17.800	17.400	83.700	82.600
Beherbergung/Gastronomie	118.000	118.500	177.800	172.900	295.800	291.400
Information/Kommunikation	21.000	19.900	14.300	13.300	35.300	33.200
Finanz-/Versicherungsdienstl.	12.100	11.900	15.300	14.900	27.400	26.800
Grundstücks/Wohungsw.	7.700	6.700	8.700	8.500	16.400	15.200
Freiberufl., wiss. u. techn. DL	36.200	35.000	40.100	38.900	76.300	73.900
Sonst. wirtschaftl. DL	150.700	146.900	75.300	70.900	226.000	217.800
Öffentliche Verwaltung	38.100	38.600	65.100	64.600	103.200	103.200
Erziehung und Unterricht	27.800	27.300	28.400	27.400	56.200	54.700
Gesundheits/Sozialwesen	35.700	35.300	64.600	62.000	100.300	97.300
Kunst/Unterhaltung	17.700	17.400	19.700	18.800	37.400	36.200
Erbring. von sonstigen DL	13.800	13.800	28.700	28.000	42.500	41.800
Private Haushalte	400	500	1.500	1.500	1.900	2.000
Exterritoriale Organisationen	300	300	200	200	500	500
Sonstige	1.000	800	1.100	900	2.100	1.700
<i>Gesamt<sup>2</sup></i>	<i>994.100</i>	<i>977.400</i>	<i>781.100</i>	<i>756.300</i>	<i>1.775.200</i>	<i>1.733.700</i>

<sup>1</sup> Aktivbeschäftigung (ohne Karenzgeldbezieher/-innen und ohne Präsenzdienster mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis).

<sup>2</sup> Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten:  
Arbeitsmarktdatenbank  
von AMS und BMASK,  
Stand Februar 2016.

Datenbasis:  
Synthesis-Mikroprognose,  
Stand Februar 2016.

## 2.3

*Arbeitslosigkeit als Folge von Ungleichgewichten**Österreich**Weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit*

Über die Periode 2012 bis 2015 hat die vorgemerkte Arbeitslosigkeit deutlich zugenommen. Die starke Ausweitung des Kreises erwerbsinteressierter Personen vor dem Hintergrund des anhaltend schwachen Wirtschaftswachstums wird auch im Prognosezeitraum zu anhaltenden Ungleichgewichten am österreichischen Arbeitsmarkt führen: Innerhalb des Prognosezeitraums ist keine Arbeitsmarkterholung in Sicht. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit wird im Jahr 2017 seinen Höchstwert (+49.600) erreichen. Bis zum Jahr 2020 verlangsamt sich zwar die absolute jährliche Zunahme, jedoch wird in keinem Jahr während des Prognosehorizonts der Bestand an Arbeitslosigkeit sinken (2020: +19.800). Über die gesamte Prognoseperiode hinweg wird der Bestand an vorgemerkter Arbeitslosigkeit um +147.800 zunehmen.

*Arbeitslosenquote steigt deutlich an*

Ausgehend von 9,1% im Jahr 2015 wird sich die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 9,4% im Jahr 2016 erhöhen und steigt bis zum Ende des Prognosezeitraums auf 11,9%.

*Arbeitslosigkeit bei Frauen und Männern*

Der Bestand an Arbeitslosen betrug im Jahr 2015 rund 354.300 und wird im Jahr 2020 einen Wert von 502.100 erreichen. Der Männeranteil im Jahr 2020 mit jahresdurchschnittlich rund 303.100 Vormerkungen rund 60% betragen. Der Arbeitslosenbestand von Frauen wird rund 199.100 (40%) ausmachen.

*Betroffenheit von Arbeitslosigkeit*

Die im Prognosezeitraum steigenden Arbeitslosigkeitsrisiken schlagen sich auch in der Ausweitung des Kreises der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen nieder. Während im Jahr 2015 ca. 950.900 Personen arbeitslos waren, wird sich der Kreis der betroffenen Personen, die im Laufe eines Jahres zumindest einmal arbeitslos sein werden, bis zum Jahr 2020 auf rund 1.073.800 Personen ausweiten.

*Bundesländer/Regionen**Regionale Unterschiede beim Anstieg der Arbeitslosigkeit*

Im Fünfjahreshorizont wird es in allen Bundesländern zu einem Anstieg der vorgemerkten Arbeitslosigkeit kommen. Aufgrund des überproportional hohen Angebotszuwachses verzeichnet Wien sowohl den größten absoluten (+89.800) als auch relativen (+72%) Zuwachs an Arbeitslosigkeit im Jahr 2020. Ebenfalls relativ hohe Zuwächse des Arbeitslosenbestandes werden die Bundesländer Oberösterreich (+33%), Niederösterreich (+30%) und das Burgenland (+22%) verzeichnen.

*Starker Zuwachs der Von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen in Ost-österreich*

Auch was die Ausweitung des Kreises von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen betrifft wird Wien mit einem besonders hohen Zuwachs konfrontiert sein. Im Jahr 2020 werden rund 34% der als arbeitslos vorgemerkten Personen in Wien wohnhaft sein aufgrund überdurchschnittlich langer Arbeitslosigkeitsdauern werden diese in registrierten arbeitslosen Personen im Jahr 2020 43% des gesamtösterreichischen Bestands an Arbeitslosigkeit ausmachen.

## Grafik 9

*Regionale Unterschiede beim Anstieg der Arbeitslosigkeit*

Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Arbeitslosigkeit 2016 bis 2020

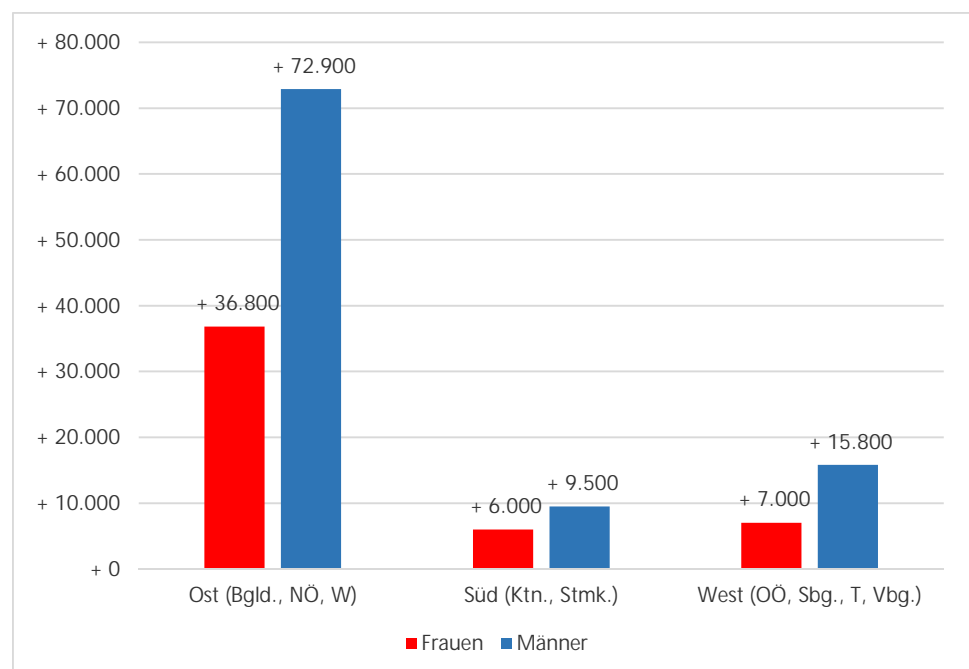


Tabelle 7  
Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015  
Mikroprognose

	<i>Männer</i>		<i>Frauen</i>		<i>Gesamt</i>	
	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Verände- rung zu 2015</i>	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Verände- rung zu 2015</i>	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Verände- rung zu 2015</i>
<i>Bundesländer (Wohnort)</i>						
Burgenland	7.400	+1.600	5.200	+700	12.600	+2.300
Kärnten	15.700	+1.400	14.100	+2.800	29.800	+4.200
Niederösterreich	44.300	+10.600	31.800	+7.000	76.100	+17.600
Oberösterreich	32.500	+8.800	22.500	+5.000	55.000	+13.800
Salzburg	11.700	+2.900	7.400	+800	19.100	+3.700
Steiermark	34.100	+8.100	21.600	+3.200	55.700	+11.300
Tirol	14.700	+1.900	11.700	+700	26.400	+2.600
Vorarlberg	7.700	+2.200	5.200	+500	12.900	+2.700
Wien	134.900	+60.700	79.500	+29.100	214.500	+89.800
<i>Regionen</i>						
Ost (Bgld., NÖ, W)	186.600	+72.900	116.500	+36.800	303.200	+109.700
Süd (Ktn., Stmk.)	49.800	+9.500	35.700	+6.000	85.500	+15.500
West (OÖ, Sbg., T, Vbg.)	66.600	+15.800	46.800	+7.000	113.400	+22.800
<i>Gesamt*</i>	<i>303.100</i>	<i>+98.000</i>	<i>199.100</i>	<i>+49.800</i>	<i>502.200</i>	<i>+147.800</i>

\* Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2016.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2016.

Tabelle 8  
*Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015*  
 Mikroprognose

	<i>Männer</i>		<i>Frauen</i>		<i>Gesamt</i>	
	<i>Anzahl im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Anzahl im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Anzahl im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>
<i>Bundesländer (Wohnort)</i>						
Burgenland	17.100	+730	11.900	+100	29.000	+830
Kärnten	42.300	+1.520	31.200	+1.010	73.500	+2.530
Niederösterreich	96.500	+8.800	67.900	+3.420	164.400	+12.220
Oberösterreich	80.100	+6.500	56.600	+2.510	136.700	+9.010
Salzburg	34.900	+3.100	24.600	+440	59.500	+3.540
Steiermark	82.200	+7.500	55.200	+2.370	137.400	+9.870
Tirol	49.000	+2.500	38.200	+290	87.200	+2.790
Vorarlberg	20.400	+2.300	16.100	+50	36.500	+2.350
Wien	216.700	+54.200	143.100	+25.500	359.800	+79.700
<i>Regionen</i>						
Ost (Bgl., NÖ, W)	330.300	+63.700	222.900	+29.000	553.200	+92.800
Süd (Ktn., Stmk.)	124.500	+9.000	86.400	+3.400	210.900	+12.400
West (OÖ, Sbg., T, Vbg.)	184.400	+14.400	135.500	+3.300	319.900	+17.700
<i>Gesamt*</i>	<i>633.200</i>	<i>+87.100</i>	<i>440.600</i>	<i>+35.700</i>	<i>1.073.800</i>	<i>+122.900</i>

\* Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2016.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2016.

*Alter, Ausbildung, Staatsbürgerschaft*

*Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Sozialprofil*

Jugendliche unter 19 Jahren werden als einzige Gruppe keinen nennenswerten Anstieg der Arbeitslosigkeit erfahren. Dieser Umstand ist zum einen mit dem anhaltenden Trend zum längeren Verbleib im Ausbildungssystem und zum anderen auf die schrumpfende demografische Basis in dieser Alterskohorte zu begründen.

*Starker Anstieg der Arbeitslosigkeit unter Pflichtschulabsolventen ...*

Den höchsten Zuwachs an Arbeitslosigkeit weisen Personen mit maximal Pflichtschulabschluss aus. Bis zum Jahr 2020 wird diese Gruppe um +66.800 wachsen; den geringsten absoluten Anstieg werden Personen mit einem mittleren Abschluss haben. Der höchste relative Zuwachs wird hingegen bei Hochschulabsolventen/Hochschulabsolventinnen (+56,7%) sein, gefolgt von Personen mit einem Maturaabschluss (+50,8%).

*...und ausländischen Arbeitskräften*

Der Bestand an ausländischen Arbeitslosen steigt bis 2020 um 82.500 (+86%) an. Die Zahl inländischer Arbeitsloser wird sich um 65.400 (+25%) erhöhen.

## Grafik 10

*Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Ausbildung*

Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Arbeitslosigkeit 2016 bis 2020

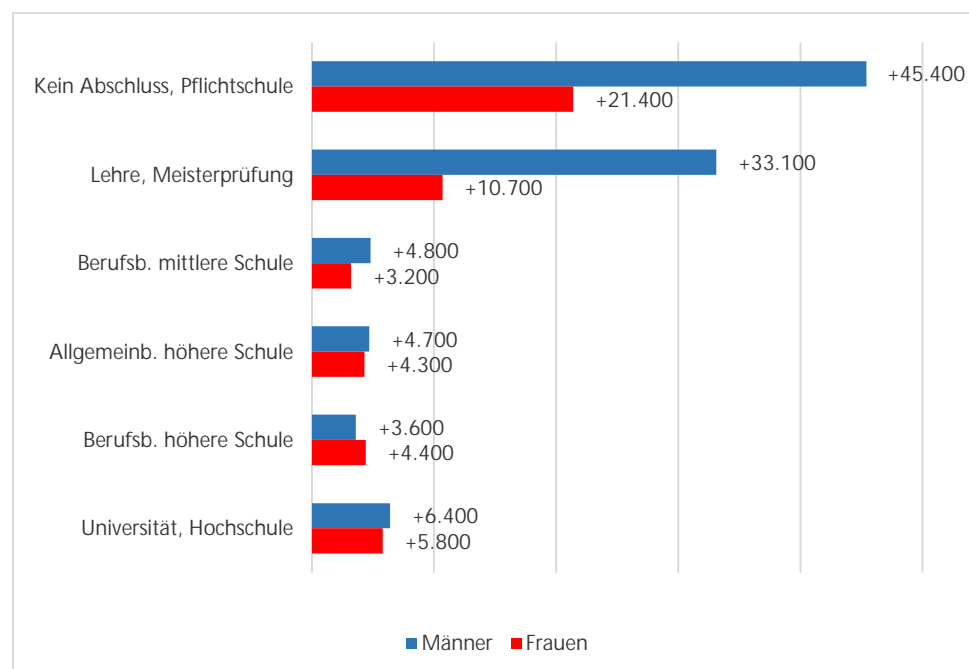




Tabelle 9  
Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015  
Mikroprognose

	<i>Männer</i>		<i>Frauen</i>		<i>Gesamt</i>	
	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Verände- rung zu 2015</i>	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Verände- rung zu 2015</i>	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Verände- rung zu 2015</i>
<i>Alter</i>						
Bis 19 Jahre	5.200	+700	3.800	+200	9.000	+900
20–24 Jahre	29.800	+6.600	16.400	+1.000	46.200	+7.600
25–29 Jahre	38.500	+12.800	24.400	+5.000	62.900	+17.800
30–39 Jahre	65.400	+19.600	51.100	+13.000	116.500	+32.600
40–44 Jahre	31.000	+9.400	23.900	+5.300	54.900	+14.700
45–49 Jahre	34.600	+9.400	27.400	+8.000	62.000	+17.400
50–54 Jahre	38.600	+12.400	26.000	+7.200	64.600	+19.600
55–59 Jahre	39.300	+16.400	25.200	+9.900	64.500	+26.300
60 Jahre und älter	20.700	+10.700	900	+200	21.600	+10.900
<i>Qualifikationen</i>						
Kein Abschluss, Pflichtschule	140.500	+45.400	92.500	+21.400	233.000	+66.800
Lehre, Meisterprüfung	109.900	+33.100	49.300	+10.700	159.200	+43.800
Berufsb./sonst. mittl. Schule	11.300	+4.800	14.500	+3.200	25.700	+8.000
Allgemeinb. höhere Schule	10.900	+4.700	10.800	+4.300	21.600	+9.000
Berufsb./sonst. höhere Schule	14.200	+3.600	14.600	+4.400	28.800	+8.000
Universität, Hochschule	16.300	+6.400	17.500	+5.800	33.700	+12.200
<i>Staatsbürgerschaft</i>						
Inländer/-innen	193.300	+45.700	129.900	+19.600	323.200	+65.400
Ausländer/-innen	109.800	+52.300	69.100	+30.200	178.900	+82.500
<i>Gesamt*</i>	<i>303.100</i>	<i>+98.000</i>	<i>199.100</i>	<i>+49.800</i>	<i>502.100</i>	<i>+147.800</i>

\* Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2016.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2016.

Tabelle 10

Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015  
Mikroprognose

	<i>Männer</i>		<i>Frauen</i>		<i>Gesamt</i>	
	<i>Zahl der Personen im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Zahl der Personen im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Zahl der Personen im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>
<i>Alter</i>						
Bis 19 Jahre	20.300	-2.500	18.100	-1.900	36.600	-4.400
20–24 Jahre	100.800	+12.200	61.000	+1.900	163.700	+14.100
25–29 Jahre	100.300	+17.800	63.500	+4.600	168.400	+22.400
30–39 Jahre	158.700	+18.800	111.900	+11.100	281.700	+29.900
40–44 Jahre	62.600	+800	51.400	+700	114.700	+1.500
45–49 Jahre	69.400	+1.200	52.300	+4.200	126.000	+5.400
50–54 Jahre	78.700	+12.500	47.800	+7.200	133.800	+19.700
55–59 Jahre	67.700	+16.300	33.100	+6.800	107.600	+23.100
60 Jahre und älter	30.500	+10.900	2.500	+1.300	32.700	+10.600
<i>Qualifikationen</i>						
Kein Abschluss, Pflichtschule	265.800	+31.700	188.400	+12.700	454.200	+44.400
Lehre, Meisterprüfung	248.000	+20.400	119.200	+6.700	367.100	+27.100
Berufsb./sonst. mittl. Schule	22.500	+3.900	33.900	+800	56.500	+4.700
Allgemeinb. höhere Schule	64.700	+17.300	60.200	+6.900	124.900	+24.200
Universität, Hochschule	40.700	+13.900	45.500	+8.600	86.200	+22.500
<i>Staatsbürgerschaft</i>						
Inländer/-innen	402.900	+15.100	302.700	+5.600	705.700	+20.700
Ausländer/-innen	230.800	+72.100	138.400	+30.100	369.300	+102.200
<i>Gesamt*</i>	<i>633.200</i>	<i>+87.100</i>	<i>440.600</i>	<i>+35.700</i>	<i>1.073.800</i>	<i>+122.900</i>

\* Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2016.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2016.

### Berufsgruppen

#### Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen

Alle Berufsgruppen werden in der Fünfjahresperiode von erhöhter Arbeitslosigkeit betroffen sein. Insbesondere Personen in der Berufsgruppe »Industrie und Gewerbe« (+54.100) werden unter der anhaltenden Wachstumsschwäche leiden. Auch Personen, die im Dienstleistungsbereich (+32.500) und im Bereich »Handel und Verkehr« (+28.000) tätig sind, werden verstärkt von Arbeitslosigkeit betroffen sein. Die größten relativen Zuwächse an Arbeitslosigkeit finden sich in den bereits genannten Berufsgruppen »Handel und Verkehr« (+50%) sowie »Industrie und Gewerbe« (+43%).

Die Zahl der von Arbeitslosigkeit betroffenen Personen wird bis zum Jahr 2020 um +122.900 steigen. Den größten absoluten Anstieg wird die Berufsgruppe »Industrie und Gewerbe« aufweisen (+51.000). Im Jahr 2020 werden insgesamt im Jahresverlauf 1.073.800 Personen mit Arbeitslosigkeit konfrontiert sein.

Grafik 11

#### Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen

Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Arbeitslosigkeit 2016 bis 2020

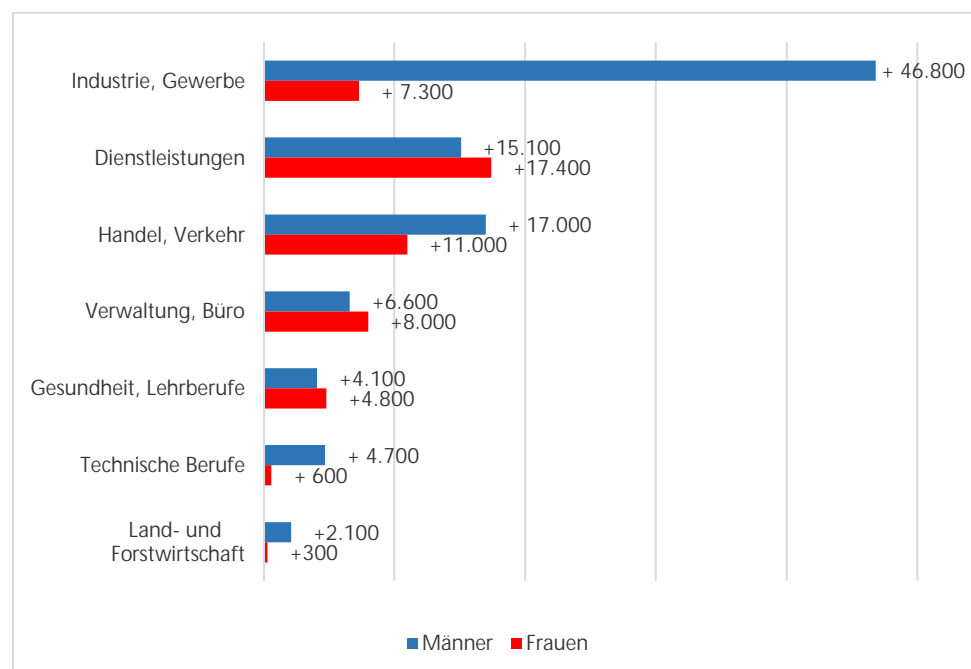


Tabelle 11

*Bestand an berufsgruppenspezifischer Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015*

Mikroprognose

	<i>Männer</i>		<i>Frauen</i>		<i>Gesamt</i>	
	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Bestand im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>
<i>Berufsgruppen</i>						
Land- und Forstwirtschaft	6.700	+2.100	2.400	+300	9.100	+2.400
Industrie, Gewerbe	152.700	+46.800	26.800	+7.300	179.400	+54.100
Handel, Verkehr	45.200	+17.000	38.600	+11.000	83.800	+28.000
Dienstleistungen	44.700	+15.100	68.100	+17.400	112.800	+32.500
Technische Berufe	15.800	+4.700	2.900	+600	18.700	+5.300
Verwaltung, Büro	23.400	+6.600	36.800	+8.000	60.200	+14.600
Gesundheit, Lehrberufe	12.000	+4.100	22.000	+4.800	33.900	+8.900
Unbestimmt	2.800	+1.600	1.500	+400	4.200	+2.000
<i>Gesamt*</i>	<i>303.100</i>	<i>+98.000</i>	<i>199.100</i>	<i>+49.800</i>	<i>502.100</i>	<i>+147.800</i>

\* Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2016.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2016.

Tabelle 12

Von berufsgruppenspezifischer Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015

Mikroprognose

	<u>Männer</u>		<u>Frauen</u>		<u>Gesamt</u>	
	<i>Zahl der Personen im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Zahl der Personen im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>	<i>Zahl der Personen im Jahr 2020</i>	<i>Veränderung zu 2015</i>
<i>Berufsgruppen</i>						
Land- und Forstwirtschaft	13.000	+300	6.500	+100	19.500	+400
Industrie, Gewerbe	353.700	+43.100	62.400	+7.900	416.100	+51.000
Handel, Verkehr	79.100	+6.900	82.400	+3.800	161.500	+10.700
Dienstleistungen	87.500	+11.500	125.500	+1.200	213.000	+12.700
Technische Berufe	50.660	+16.060	10.600	+2.400	61.260	+18.460
Verwaltung, Büro	50.000	+6.700	107.800	+17.100	157.800	+23.800
Gesundheit, Lehrberufe	24.600	+2.100	62.200	+2.500	86.900	+4.600
Unbestimmt	3.100	+500	2.800	+700	5.900	+1.200
<i>Gesamt*</i>	<i>633.200</i>	<i>+87.100</i>	<i>440.600</i>	<i>+35.700</i>	<i>1.073.800</i>	<i>+122.900</i>

\* Ausgewiesene Summen können aufgrund von Rundungen von den rechnerischen Summen abweichen.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2016.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2016.

### Arbeitslosenquote

Arbeitslosenquote nach Bundesländern und Geschlecht

Ausgehend von einer Arbeitslosenquote von 9,1% im Jahr 2015, wird diese bis zum Jahr 2020 auf 11,9% steigen. Im Jahr 2017 wird ein deutlicher Anstieg der Arbeitslosenquote erfolgen (10,5%). Generell wird die Arbeitslosenquote im Prognosezeitraum stetig zunehmen.

Im Regional- und Bundesländervergleich werden gravierende Unterschiede beobachtbar sein. Der Osten Österreichs wird bis zum Jahr 2020 mit einer Veränderung der Arbeitslosenquote um 5,9 Prozentpunkte bei den Männern und 3,4 Prozentpunkte bei den Frauen die größten Zuwächse aufweisen. Der stärkste relative Anstieg wird Wien betreffen (+7,0 Prozentpunkte), während in Tirol die Arbeitslosenquote nur um +0,4 Prozentpunkte ansteigen wird.

Der Anstieg der Arbeitslosenquote wird bei Männern deutlich höher ausfallen als bei Frauen. Im Jahr 2015 betrug die Arbeitslosenquote bei Männern 9,8% und wird im Jahr 2020 auf 13,4% steigen. Die Frauenarbeitslosenquote erhöht sich von 8,3% (2015) auf 10,2% (2020).

Grafik 12

#### Regionale Entwicklung der Arbeitslosenquoten

Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2020 gegenüber 2015

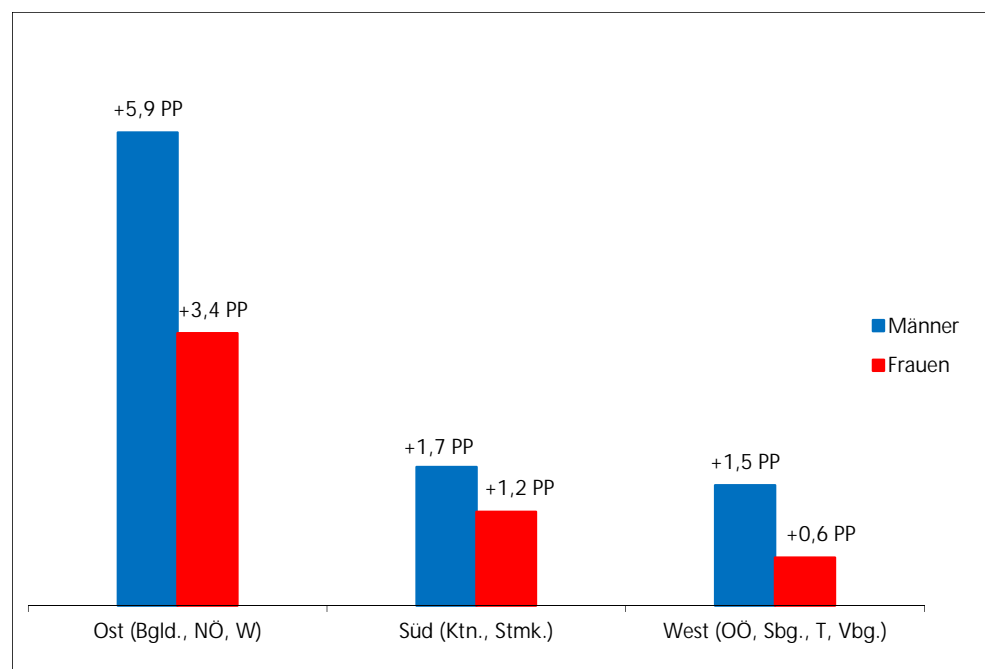


Tabelle 13  
Arbeitslosenquote im Jahr 2020<sup>1</sup> und die Veränderung gegenüber 2015  
Mikroprognose

	Männer		Frauen		Gesamt	
	Arbeitslosenquote <sup>1</sup>	Veränderung <sup>2</sup>	Arbeitslosenquote <sup>1</sup>	Veränderung <sup>2</sup>	Arbeitslosenquote <sup>1</sup>	Veränderung <sup>2</sup>
<b>Bundesländer</b>						
Burgenland	11,7%	+1,7	9,3%	+0,7	10,6%	+1,3
Kärnten	12,7%	+0,9	12,5%	+2,1	12,6%	+1,5
Niederösterreich	11,6%	+2,1	10,1%	+1,6	10,9%	+1,9
Oberösterreich	8,3%	+1,8	6,9%	+1,1	7,7%	+1,5
Salzburg	8,0%	+1,6	5,6%	+0,3	6,9%	+1,0
Steiermark	11,1%	+2,1	8,3%	+0,8	9,8%	+1,5
Tirol	7,7%	+0,6	7,0%	+0,1	7,4%	+0,4
Vorarlberg	7,9%	+1,7	6,1%	+0,0	7,1%	+0,9
Wien	24,2%	+8,8	16,1%	+4,8	20,4%	+7,0
<b>Regionen</b>						
Ost (Bgl., NÖ, W)	18,6%	+5,9	13,5%	+3,4	16,3%	+4,8
Süd (Ktn., Stmk.)	11,6%	+1,7	9,6%	+1,2	10,6%	+1,5
West (OÖ, Sbg., T, Vbg.)	8,1%	+1,5	6,6%	+0,6	7,4%	+1,1
<b>Gesamt</b>	<b>13,4%</b>	<b>+3,6</b>	<b>10,2%</b>	<b>+2,0</b>	<b>11,9%</b>	<b>+2,8</b>

<sup>1</sup> Arbeitslosenquote in %: Jahresdurchschnittsbestand an Arbeitslosigkeit, bezogen auf das unselbstständige Arbeitskräftepotenzial (Summe aus unselbstständiger Beschäftigung einschließlich Karenzgeldbezieher/-innen

und Präsenzdienern in aufrechten Beschäftigungsverhältnissen und vorgemerakter Arbeitslosigkeit).

<sup>2</sup> Veränderung gegenüber dem Jahr 2015 in %-Punkten.

Rohdaten: Arbeitsmarktdatenbank von AMS und BMASK, Stand Februar 2016.

Datenbasis: Synthesis-Prognose, Stand Februar 2016.

---

*Anhang*

---

Begriffserläuterungen	42
Verzeichnis der Wirtschaftsabteilungen	44
Verzeichnis der Berufsgruppen	48
Verzeichnis der Grafiken	50
Verzeichnis der Tabellen	52
Literatur	54



*Begriffserläuterungen*

*Arbeitskräfteangebot*

Das Arbeitskräfteangebot ist die Summe aus Standardbeschäftigung (inklusive Zivildienst, aber ohne Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst) und vorgemerakter Arbeitslosigkeit.

*Arbeitslosenquote*

Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote wird der Bestand arbeitsloser Personen ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial gesetzt. Das Arbeitskräftepotenzial wiederum ist die Summe aus Standardbeschäftigung, Kinderbetreuungsgeldbezug, Präsenzdienst und Arbeitslosigkeit.

*Arbeitslosigkeit*

Die Arbeitsmarktposition »Arbeitslosigkeit« umfasst die Vormerkung zur Arbeitslosigkeit beim Arbeitsmarktservice.

*Aufnahmen/Beendigungen*

Die Aufnahmen/Beendigungen von Beschäftigungsverhältnissen dokumentieren sämtliche Neuabschlüsse/Auflösungen eines Dienstverhältnisses und die daraus resultierende Veränderung der Arbeitsmarktposition.

*Beschäftigungsverhältnis*

Ein Beschäftigungsverhältnis ist der Vertrag zwischen Dienstnehmer und Dienstgeber, im Rahmen dessen unter anderem Arbeitszeit und die arbeitsrechtliche Stellung des Dienstverhältnisses geregelt sind. Ein aufrechtes Beschäftigungsverhältnis ist jedoch nicht einem besetzten Arbeitsplatz gleichzusetzen: Zwischen einem Betrieb und einer erwerbstätigen Person kann auch dann noch ein Beschäftigungsverhältnis aufrecht sein, wenn die Person auf keinem Arbeitsplatz des Betriebes einer Beschäftigung nachgeht. Solche Umstände treten im Rahmen des Mutterschutzes, der Karenz, des Präsenz- und Zivildienstes und etwa bei länger anhaltender Krankheit auf.

*Betroffenheit von Arbeitslosigkeit*

Als »von Arbeitslosigkeit betroffen« gilt eine Person, wenn sie im Beobachtungszeitraum (Kalenderjahr) mindestens einen Tag arbeitslos vorgemerkt ist. Mehrfachzählungen einer Person sind möglich.

*Erwerbsfähige Bevölkerung*

Die Zahl jener Personen, die sich im erwerbsfähigen Alter (zwischen 15 und 64 Jahren) befinden.

*Jahresdurchschnittsbestand*

Der Durchschnittsbestand ist das arithmetische Mittel der zwölf Stichtagsbestände (jeweils Monatsendstichtage).

*Standardbeschäftigungsverhältnis*

Die aktive Arbeitsmarktposition »Standardbeschäftigung« ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

*Unselbstständige Aktivbeschäftigung (»Standardbeschäftigung«)*

Die Arbeitsmarktposition »unselbstständige Aktivbeschäftigung« (»Standardbeschäftigung«) ist eine voll versicherungspflichtige Beschäftigung (inklusive Zivildienst). Nicht eingeschlossen sind geringfügige Beschäftigungen, Kinderbetreuungsgeldbezug und Präsenzdienst.

*Unselbstständige Beschäftigung*

Im Gegensatz zur unselbstständigen Aktivbeschäftigung inkludiert die Arbeitsmarktposition »Unselbstständige Beschäftigung« Präsenzdienster und Kinderbetreuungsgeldbezieher/-innen mit aufrechtem Beschäftigungsverhältnis.

*Vorgemerkte Arbeitslose*

Als vorgemerkte Arbeitslose werden jene Personen bezeichnet, die zu einem Stichtag bei den regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registriert waren und nicht in Beschäftigung, Karenz oder Ausbildung (Schulung) standen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort.

*Verzeichnis der  
Wirtschaftsabtei-  
lungen*

Folgende ÖNACE–Wirtschaftsabteilungen werden in den Übersichten zur Beschäftigung durch die im Einzelnen angeführten Wirtschaftszweige gebildet:

*Land-/Forstwirtschaft; Fischerei und Fischzucht*

Klasse 01: Landwirtschaft, Jagd und damit verbundene Tätigkeiten

Klasse 02: Forstwirtschaft und Holzeinschlag

Klasse 03: Fischerei und Aquakultur

*Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden*

Klasse 05: Kohlenbergbau

Klasse 06: Gewinnung von Erdöl und Erdgas

Klasse 07: Erzbergbau

Klasse 08: Gewinnung von Steinen und Erden, sonstiger Bergbau

Klasse 09: Erbringung von Dienstleistungen für den Bergbau und für die Gewinnung von Steinen und Erden

*Herstellung von Waren*

Klasse 10: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln

Klasse 11: Getränkeherstellung

Klasse 12: Tabakverarbeitung

Klasse 13: Herstellung von Textilien

Klasse 14: Herstellung von Bekleidung

Klasse 15: Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen

Klasse 16: Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel)

Klasse 17: Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus

Klasse 18: Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern

Klasse 19: Kokerei und Mineralölverarbeitung

Klasse 20: Herstellung von chemischen Erzeugnissen

Klasse 21: Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen

Klasse 22: Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren

Klasse 23: Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden

Klasse 24: Metallerzeugung und -bearbeitung

Klasse 25: Herstellung von Metallerzeugnissen

Klasse 26: Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen

Klasse 27: Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

Klasse 28: Maschinenbau

Klasse 29: Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen

Klasse 30: Sonstiger Fahrzeugbau

Klasse 31: Herstellung von Möbeln

Klasse 32: Herstellung von sonstigen Waren  
Klasse 33: Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen

*Energieversorgung*

Klasse 35: Energieversorgung

*Wasserversorgung*

Klasse 36: Wasserversorgung

Klasse 37: Abwasserentsorgung

Klasse 38: Sammlung, Behandlung und Beseitigung von Abfällen; Rückgewinnung

Klasse 39: Beseitigung von Umweltverschmutzungen und sonstige Entsorgung

*Bauwesen*

Klasse 41: Hochbau

Klasse 42: Tiefbau

Klasse 43: Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe

*Handel, Reparatur*

Klasse 45: Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur

Klasse 46: Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

Klasse 47: Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)

*Verkehr und Lagerei*

Klasse 49: Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen

Klasse 50: Schifffahrt

Klasse 51: Luftfahrt

Klasse 52: Lagerei sowie Erbringung von sonstigen Dienstleistungen für den Verkehr

Klasse 53: Post-, Kurier- und Expressdienste

*Beherbergung, Gastronomie*

Klasse 55: Beherbergung

Klasse 56: Gastronomie

*Information, Kommunikation*

Klasse 58: Verlagswesen

Klasse 59: Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik

Klasse 60: Rundfunkveranstalter

Klasse 61: Telekommunikation

Klasse 62: Erbringung von Dienstleistungen der Informati-  
onstechnologie

Klasse 63: Informationsdienstleistungen

*Finanz- und Versicherungsdienstleistungen*

Klasse 64: Erbringung von Finanzdienstleistungen

Klasse 65: Versicherungen, Rückversicherungen und Pensi-  
onskassen (ohne Sozialversicherung)

Klasse 66: Mit den Finanz- und Versicherungsdienstleistun-  
gen verbundene Tätigkeiten

*Grundstücks- und Wohnungswesen*

Klasse 68: Grundstücks- und Wohnungswesen

*Freiberufliche, wissenschaftliche und technische  
Dienstleistungen*

Klasse 69: Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung

Klasse 70: Verwaltung und Führung von Unternehmen und  
Betrieben; Unternehmensberatung

Klasse 71: Architektur- und Ingenieurbüros; technische, phy-  
sikalische und chemische Untersuchung

Klasse 72: Forschung und Entwicklung

Klasse 73: Werbung und Marktforschung

Klasse 74: Sonstige freiberufliche, wissenschaftliche und  
technische Tätigkeiten

Klasse 75: Veterinärwesen

*Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen*

Klasse 77: Vermietung von beweglichen Sachen

Klasse 78: Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften

Klasse 79: Reisebüros, Reiseveranstalter und Erbringung  
sonstiger Reservierungsdienstleistungen

Klasse 80: Wach- und Sicherheitsdienste sowie Detekteien

Klasse 81: Gebäudebetreuung; Garten- und Landschaftsbau

Klasse 82: Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen  
für Unternehmen und Privatpersonen a.n.g.

*Öffentliche Verwaltung*

Klasse 84: Öffentliche Verwaltung, Verteidigung, Sozialversi-  
cherung

*Erziehung und Unterricht*

Klasse 85: Erziehung und Unterricht

*Gesundheits- und Sozialwesen*

Klasse 86: Gesundheitswesen

Klasse 87: Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)

Klasse 88: Sozialwesen (ohne Heime)

*Kunst, Unterhaltung und Erholung*

Klasse 90: Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten

Klasse 91: Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten

Klasse 92: Spiel-, Wett- und Lotteriewesen

Klasse 93: Erbringung von Dienstleistungen des Sports, der Unterhaltung und der Erholung

*Sonstige Dienstleistungen*

Klasse 94: Interessenvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (ohne Sozialwesen und Sport)

Klasse 95: Reparatur von Datenverarbeitungsgeräten und Gebrauchsgütern

Klasse 96: Erbringung von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen

*Private Haushalte*

Klasse 97: Private Haushalte mit Hauspersonal

Klasse 98: Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt

*Exterritoriale Organisationen*

Klasse 99: Exterritoriale Organisationen und Körperschaften

*Verzeichnis der Berufsgruppen* Für die Darstellung der Arbeitslosigkeit nach Berufen wurden folgende Berufsgruppen gebildet:

*Land- und Forstarbeit*

Klassen 01–06: Land- und Forstarbeiter/-innen

*Produktionsberufe in Bergbau, Industrie und Gewerbe*

Klassen 10–11: Bergbau

Klassen 12–15: Steine und Erden

Klassen 16–17: Bau

Klassen 18–24: Metall- und Elektroberufe

Klassen 25–26: Holz

Klasse 27: Leder

Klassen 28–29: Textil

Klassen 30–32: Bekleidung

Klasse 33: Papier

Klasse 34: Grafik

Klasse 35: Chemie

Klassen 36–37: Nahrung

Klasse 38: Maschinisten/Maschinistinnen

Klasse 39: Hilfsberufe

*Handel, Verkehr*

Klassen 40–41: Handel

Klassen 42–47: Verkehr

Klasse 48: Boten und Diener/-innen

*Dienstleistungen*

Klassen 50–52: Fremdenverkehr

Klasse 53: Hausgehilfen/-gehilfinnen

Klassen 54–56: Reinigung

Klasse 57: Friseure/Friseurinnen

Klassen 58–59: Sonstige Dienstleistungen

*Technische Berufe*

Klassen 60–68: Techniker/-innen

*Verwaltung, Büro*

Klassen 71–73: Verwaltung

Klassen 74–75: Wirtschaftsberater/-innen  
und Juristen/Juristinnen

Klassen 76–78: Büroberufe

*Gesundheit, Lehrberufe*

Klassen 80–81: Gesundheit

Klasse 82: Religion

Klassen 83–89: Lehr- und Kulturberufe

*Unbestimmt*

Klasse 99: Unbestimmter Beruf



*Verzeichnis  
der Grafiken*

Grafik 1	<i>Fortsetzung des bloß langsamen Wirtschaftswachstums bis 2020</i>	
	Veränderung des Bruttoinlandsproduktes (real) und Index (2011 = 100)	14
Grafik 2	<i>Bevölkerung, Arbeitskräfteangebot, Aktivbeschäftigung und Arbeitslosigkeit</i>	
	Kumulierte Veränderung 2016 bis 2020	16
Grafik 3	<i>Lebhafte Ausweitung des Arbeitskräfteangebots</i>	
	Veränderung zum Vorjahr 2011 bis 2020	20
Grafik 4	<i>Der Beitrag der Frauen und der Männer zur Ausweitung des Arbeitskräfteangebots</i>	
	Veränderung zum Vorjahr 2011 bis 2020	20
Grafik 5	<i>Frauenbeschäftigung holt gegenüber der Männerbeschäftigung auf</i>	
	Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Aktivbeschäftigung 2016 bis 2020	21
Grafik 6	<i>Erhebliche Beschäftigungszuwächse in der Ost- und der Westregion</i>	
	Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Beschäftigung 2016 bis 2020	22
Grafik 7	<i>Beschäftigungszuwachs in expandierenden Branchen</i>	
	Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Beschäftigung 2016 bis 2020	26
Grafik 8	<i>Beschäftigungsabbau in schrumpfenden Branchen</i>	
	Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Beschäftigung 2016 bis 2020	26

Grafik 9	
<i>Regionale Unterschiede beim Anstieg der Arbeitslosigkeit</i>	
Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Arbeitslosigkeit 2016 bis 2020	30
Grafik 10	
<i>Entwicklung der Arbeitslosigkeit nach Ausbildung</i>	
Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Arbeitslosigkeit 2016 bis 2020	33
Grafik 11	
<i>Arbeitslosigkeit nach Berufsgruppen</i>	
Kumulierte Veränderung des Durchschnittsbestands an Arbeitslosigkeit 2016 bis 2020	36
Grafik 12	
<i>Regionale Entwicklung der Arbeitslosenquoten</i>	
Veränderung der Arbeitslosenquote in Prozentpunkten 2020 gegenüber 2015	39

Verzeichnis  
der Tabellen

Tabelle 1	<i>Makroprognostische Eckdaten der österreichischen Wirtschaft für den Zeitraum 2016 bis 2020</i>	
	Mittlere Jahreswerte, 2016–2020	15
Tabelle 2	<i>Mikroprognose des österreichischen Arbeitsmarktes bis zum Jahr 2020</i>	
	Jahres(durchschnitts)werte für die Jahre 2016 bis 2020 und Veränderung gegenüber dem Vorjahr	17
Tabelle 3	<i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015</i>	
	Mikroprognose	23
Tabelle 4	<i>Beschäftigungsmobilität auf den regionalen Arbeitsmärkten</i>	
	Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von Aktivbeschäftigung 2016 bis 2020	24
Tabelle 5	<i>Jahresdurchschnittsbestand an unselbstständiger Aktivbeschäftigung im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015</i>	
	Mikroprognose	27
Tabelle 6	<i>Mobilität auf branchenspezifischen Arbeitsmärkten</i>	
	Mittlere jährliche Zahl von Aufnahmen/Beendigungen von unselbstständiger Aktivbeschäftigung 2016 bis 2020	28
Tabelle 7	<i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015</i>	
	Mikroprognose	31
Tabelle 8	<i>Betroffenheit von Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015</i>	
	Mikroprognose	32

Tabelle 9	
<i>Bestand an Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015</i>	
Mikroprognose	34
Tabelle 10	
<i>Von Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015</i>	
Mikroprognose	35
Tabelle 11	
<i>Bestand an berufsgruppenspezifischer Arbeitslosigkeit im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015</i>	
Mikroprognose	37
Tabelle 12	
<i>Von berufsgruppenspezifischer Arbeitslosigkeit betroffene Personen im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015</i>	
Mikroprognose	38
Tabelle 13	
<i>Arbeitslosenquote im Jahr 2020 und die Veränderung gegenüber 2015</i>	
Mikroprognose	40

*Literatur*

Bank Austria

- Einkaufsmanagerindex

Wien: UniCredit Bank Austria AG, 2016

Europäische Kommission

- European Economic Forecast, Winter 2016

Brüssel: Europäische Kommission, 2016

[ec.europa.eu](http://ec.europa.eu)

Europäische Kommission

- ESI – Economic Sentiment Indicator

Brüssel: Europäische Kommission, 2016

[ec.europa.eu](http://ec.europa.eu)

ifo Institut für Wirtschaftsforschung

- Ifo-Gemeinschaftsdiagnose, Herbst 2015

München: Institut für Wirtschaftsforschung

[www.ifo.de](http://www.ifo.de)

OeNB Oesterreichische Nationalbank

- OeNB-Konjunkturindikator, Jänner 2016

Wien: Oesterreichische Nationalbank

[www.oenb.at](http://www.oenb.at)

OECD Organisation for Economic Co-Operation and Development

- Economic Outlook

Paris: Organisation for Economic Co-Operation and Development, 2015

[www.oecd.org](http://www.oecd.org)

Statistik Austria

- Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Wien: Statistik Austria, 2016

[www.statistik.gv.at](http://www.statistik.gv.at)